

## Der Klon des Piloten

Die Welt um mich vibrierte. Meine Sinne spielten verrückt. Die Farbenflut erdrückte mich. Gerade war noch alles schwarz und weiß und grau und verschwommen. Doch die Realität holte unerbittlich auf. Heißer Schmerz durchtobte meine Glieder. Ich riss die Augen auf und starrte durch die Frontscheibe. Wir stürzten ab.

Wir? Ich erinnerte mich wieder. Wir waren fünf Besatzungsmitglieder auf dem Explorer-Schiff. Und wir waren der erste bekannte menschliche Vorstoß in den Pferdekopfnebel. Alles verlief reibungslos, bis wir einen rätselhaften Funkspruch erhielten.

Dieser Funkspruch, den unser exzellenter Funker schnell entschlüsselt hatte, barg offenbar auch einen versteckten trojanischen Virus, der die halbe Schiffs-Elektronik in minutenschnelle infizierte und ohne Mühe lahmlegte.

Die Empfangsanlage war zwar getrennt von allen schiffsinternen Systemen und alle Systeme waren mehrfach redundant und separiert angelegt, aber die Technik der Fremden war unserer weit überlegen. So schloss der Virus einfach alle Rechner kurz, die sich über die Luftzufuhr erreichen ließen. Und das waren so gut wie alle. Mag wissen wer will, wie sie das anstellten. Dennoch war es so.

\*

Wir stürzten also ab, denn dummerweise flogen wir just in dem Moment des Systemausfalls an einem unbewohnten Dschungelplaneten vorbei, dessen Gravitation uns nunmehr eingefangen hatte.

Als Kommandant des Forschungsfluges hatte ich die volle Verantwortung für Schiff und Besatzung. Doch wie konnte ich dem jetzt noch gerecht werden? Ich hing schachmatt in meinem Pilotensessel und konnte mich nicht rühren. Irgendetwas schien gebrochen zu sein, das mir höllische Schmerzen bereitete.

Fieberhaft überlegte ich, was ich tun konnte, da ich zu keiner Bewegung fähig war. Aus den Augenwinkeln sah ich, dass es der übrigen Besatzung auch nicht viel besser erging.

Die Explosion im Maschinenraum musste verheerend gewirkt haben. Durch die ausbleibenden Impulse des Bordrechners war wohl einer der Reaktoren unkontrolliert hochgefahren, bevor die automatischen und elektronisch unabhängigen Notfall-Mechanismen eingegriffen hatten.

Ich dachte auch schon daran, mein Ebenbild zu wecken. Doch wie sollte ich das tun? Ich konnte keinen Finger rühren, geschweige denn mich akustisch dem Bordrechner bemerkbar machen. Zumal die Frage ja auch war, ob wenigstens dieses System noch funktionierte.

Ich versuchte also, ob sich irgendein Muskel meines geschundenen Körpers ansprechen ließ, mit dem ich irgendwie reagieren konnte. Neben meinen Augen, die ich in verschiedene Blickrichtungen bewegen konnte, waren es noch meine Bauchmuskeln, die sich anspannen ließen und auch das rechte Bein brachte ich zum Zucken.

\*

Nach gefühlten zwei Stunden hatte ich durch kombinierte Bauchmuskel-Anspannung und Beinzuckungen meine Körperhaltung leicht verändert, so dass ich auf die Wissenschaftskonsole blicken konnte. Mit Erleichterung stellte ich fest, dass dort die Blickschaltung offensichtlich noch funktionierte, denn die Bereitschafts-Anzeige stand auf grün.

Ich konzentrierte mich auf den eindeutigen Befehl, die Tiefschlafkammer Nummer 1 zu deaktivieren, um mein Ebenbild zu wecken. Aus dem Hintergrund meiner Augen sollte die Blickschaltung dies normalerweise interpretieren können. Doch was war derzeit schon normal.

Durch ein Holo hätte sich nun ein Bild vor mir aufbauen müssen, um mir den Fortgang meines Befehls aufzuzeigen. Doch nichts geschah. Das musste noch nichts heißen, denn es mochte auch nur der Holo-Projektor ausgefallen sein. Doch ich vernahm aus den Tiefen des Schiffs keinerlei Geräusch, dass die Deaktivierungs-Maschinerie angesprungen wäre. Ich war am Verzweifeln. So nah am Ziel, dass mein Ebenbild unsere Rettung einleiten könnte... und doch so fern, weil nun diese Möglichkeit offensichtlich ausschied...

\*

Ich erschreckte mich aufs heftigste. Unmittelbar neben mir krachte ein Teil der Wandverkleidung mit Getöse in die Kommandokabine. Dann stand er direkt vor mir. Er - mein Erzeuger.

Die Stromzufuhr der Tiefschlafkapseln war beim Virenbefall ausgefallen, so dass diese den rein mechanischen Weckvorgang schon vor Stunden eingeleitet hatte. In der Zeit, als ich noch seelig in der Ohnmacht lag. Nun konnte also die Rettung beginnen...